

PRE-QHD 4.0 Konzeption Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
 die Kindheit ist das Fundament des Werdens, ein Lebensabschnitt, der den späteren Erwachsenen maßgeblich formt und prägt.

Es ist die Aufgabe der das Kind begleitenden Erwachsenen, es bei der Entdeckung der Welt zu fördern, ihm zu helfen, seine ständig wachsenden Fähigkeiten immer wieder aufs Neue zu erproben und seine Grenzen auszuloten und zu erfahren.

Erziehung und Bildung werden in der Kindertagesstätte professionell begleitet. Als Grundlage dienen uns die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz.

Ausgehend von den spezifischen Entwicklungsaufgaben des Kindes wird beurteilt, welche pädagogischen Angebote die individuelle Entwicklung fördern können.

Die Achtung der Persönlichkeit des Kindes, die enge emotionale Beziehung zwischen Fachkraft und Kind und das Vertrauen in die kindlichen Kräfte bilden die Grundlage unserer pädagogischen Praxis.

Ihr Kita-Team

„Das vornehmste Erziehungsziel ist, Menschen zu schaffen, die fähig sind, neue Dinge zu tun, nicht einfach das zu wiederholen, was andere Generationen taten-Menschen, die schöpferisch, erfinderisch, die Entdecker sind.

Das zweitwichtigste Erziehungsziel ist, Geister heranzubilden, die kritisch sind, verifizieren können und nicht alles hinnehmen, was man ihnen anbietet.“

Jean Piaget

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2019	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 1

PRE-QHD 4.1 Baustein 1: Beschreibung unserer Einrichtung

1.1. Adresse

Kita DreiLindenStein
 Schulstrasse 9
 57629 Steinebach a.d. Wied
 02662-7383
kindergarten.steinebach@rz-online.de
www.kita-dreilindenstein.de

1.2. Chronik

Der erste Kindergarten in Steinebach wurde schon in den Jahren 1954-1956 in einem Wohnhaus am Acker von der Gemeinde Steinebach eingerichtet. Luise Schupbach kümmerte sich damals um die Kinder. Die Kindertagesstätte Steinebach a.d. Wied unter der Trägerschaft des Kindergarten-Zweckverbandes besteht seit 1976. Zunächst als eingruppige Einrichtung betrieben, wurde aufgrund steigender Kinderzahlen eine Erweiterung auf zwei Gruppen im Jahre 1992 notwendig. Seit Anfang 2005 besuchen auch 2-Jährige Kinder unsere Kita. Im Jahre 2015 wurde die Einrichtung wiederum um eine Gruppe erweitert.

1.3. Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung besuchen insgesamt bis zu 75 Kinder aus den Dörfern Steinebach mit den Ortsteilen Schmidthahn, Langenbaum und Seeburg, Dreifelden und Linden. Wir bieten 4 Gruppen und verfügen über insgesamt 44 Ganztagesplätze.

1.4. Unser Träger

Der Kindergarten-Zweckverband Steinebach a.d. Wied als Träger unserer Einrichtung wurde ebenfalls 1976 gegründet und setzt sich aus den Gemeinden Steinebach, Linden und Dreifelden zusammen. Ein(e) Verbandsvorsteher(in) führt die Geschäfte des Zweckverbandes.

1.5. Leitung und Team

Unser Team, unter Leitung von Annette Schenk, besteht aus 13 pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit. Des Weiteren werden diese von einer Hauswirtschaftskraft, zwei Reinigungskräften und vier Hausmeistern unterstützt.

1.6. Unsere Gruppen

In unserer Kita gibt es vier Stammgruppen (Schlaue Füchse, Schnelle Füchse, Waldmäuse und Mäuse), aus denen sich am Nachmittag die Ganztagsgruppe zusammensetzt. Zu den Mäusegruppen gehören die 2-4-jährigen Kinder, die Füchse-Gruppen besuchen 4-6-jährige Kinder.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 3

1.7. Unsere Räume

Zusätzlich zu den 4 Gruppenräumen stehen folgende Räume zur Verfügung:

- Turn- und Bewegungsraum
- Ruheraum/Bauzimmer
- Elternzimmer
- Elternecke
- 3 Waschräume, mit Wickeltischen
- Bauzimmer
- Büro
- Div. Abstell- und Lagerräume

1.8. Öffnungszeiten sowie Bring-, Abhol- und Buszeiten

Bringzeit:

Die Kinder können bis 9.00 Uhr in die Kita gebracht werden.

Auf Wunsch der Eltern gibt es in unserer Einrichtung seit einigen Jahren ein verlängertes Vormittagsangebot:

Montag – Donnerstag	7:15 – 14:00 Uhr
Freitag	7:15 – 13:00 Uhr

Abholzeiten für diese Kinder:

zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr und
von 13.30 bis 14.00 Uhr.

Darüber hinaus verfügt die Einrichtung über 44 Ganztagsplätze:

Montag-Donnerstag	07:15 – 16:30 Uhr
Freitag	07:15 – 13:00 Uhr
Abholzeit	16:00 – 16:30 Uhr

Wenn die Kinder länger als 12:30 Uhr im Kindergarten bleiben, nehmen sie um 12:00 Uhr gemeinsam ein vorbestelltes Mittagessen ein.

Abholzeiten für diese Kinder:

zwischen 12:00 und 12:30 Uhr,
13:30 und 14:00 Uhr und zwischen 16:00 und 16:30 Uhr.
Freitags zwischen 12:00 und 13:00 Uhr.

Buszeiten:

Die Kinder aus den Gemeinden Linden und Dreifelden, sowie aus den Steinebacher Ortsteilen Seeburg, Langenbaum und Schmidthahn haben die Möglichkeit mit dem Bus in die Einrichtung zu fahren. Die Fahrtkosten werden vom Westerwaldkreis übernommen.

Abfahrtszeiten können dem entsprechenden Fahrplan entnommen werden. Der Bus kommt vormittags ca. 8:25 Uhr an der Einrichtung an und fährt um 11:55 Uhr an der Einrichtung wieder ab.

Dienstag und Donnerstag fährt nachmittags um 16.00 ebenfalls noch einmal ein Bus.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 2 von 3

1.9. Aufsichtspflicht

Grundsätzlich sind die Eltern für den Weg vom und zu der Einrichtung verantwortlich und auch aufsichtspflichtig. Für die Fahrt mit dem Bus und für den Weg von der Haltestelle zum Kindergarten beschränkt sich die Verantwortung der Eltern auf die Entscheidung, ob das Kind schon in der Lage ist, mit dem Bus zu fahren oder nicht.

Die Kinder werden von den Fachkräften vom Bus abgeholt und zum Bus gebracht.

Zweijährige Kinder dürfen laut Kreisverwaltung noch nicht mit dem Bus fahren.

1.10. Ferien- und Schließtage

In der Regel ist unsere Einrichtung für zwei Wochen innerhalb der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen

Außerdem gibt es einen Konzeptionstag, direkt im Anschluss an die Weihnachtsferien und jährliche Schließtage für Teamfortbildungen.

1.11. Elternbeiträge

Das Land Rheinland-Pfalz hat alle Kinder ab dem 2. Lebensjahr beitragsfrei gestellt. Kosten entstehen lediglich für Getränke, Bastelmaterial, Frühstück und Dokumentationsmaterial (Fotos). Hierfür wird vierteljährlich ein Kostenbeitrag in der jeweiligen Gruppe von den Eltern in bar bezahlt.

Die Kosten für Mittagessen betragen 3 Euro. Von diesen drei Euro übernimmt der Kindergarten-Zweckverband einen Euro, so dass der Kostenbeitrag für die Eltern pro Essen noch zwei Euro beträgt.

Die Teilnahme am Mittagessen ist für alle Kinder, die am verlängerten Vormittagsangebot teilnehmen, bzw. einen Ganztagsplatz haben, verpflichtend

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 3 von 3

PRE-QHD 4.2: Unser Auftrag

§ 1 Sozialgesetz – Achtes Buch (SGB VIII)

(1) *Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.*

(2) *Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.*

§ 22 Sozialgesetz – Achtes Buch (SGB VIII)

(2) *Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen*

1. *die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
2. *die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
3. *den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

(3) *Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.*

Hier wird noch das „Gute KitaGesetz“ eingefügt.

Bildungsvereinbarung des Landes Rheinland-Pfalz

Bereits in den ersten Lebensjahren werden bei Kindern die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und damit für gute Entwicklungs- und Teilhabechancen gelegt. Gute frühkindliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für mehr Chancengleichheit. Vor diesem Hintergrund haben sich die Landesregierung Rheinland-Pfalz, die kommunalen Spitzenverbände, die christlichen Kirchen, die LIGA der freien Wohlfahrtspflege und der Landeselternausschuss 2005 auf eine Bildungs- und Erziehungsempfehlung für Kindertagesstätten verständigt. In 2010 knüpfte die Veröffentlichung der Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz hieran an und ist zum allgemein anerkannten Referenzrahmen für die Qualitätssicherung und -entwicklung im Land geworden. Dies alles dient dazu Familien ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot und den Kindern eine bestmögliche individuelle Förderung zu garantieren.

In unserer Kita werden die gesetzlichen Vorgaben und Vereinbarungen umgesetzt:

Unser Bildungsauftrag:

Der Bildungsauftrag besteht in einer ganzheitlichen Entwicklungsunterstützung der Handlungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit von Kindern, im Sinne einer Persönlichkeitsbildung. Dabei wirken unsere Kinder aktiv bei der Gestaltung des Alltags in unserer Kita mit (§§ 9.2, 22.Abs.2.3 u. 45 Abs.2.3 SGB VIII Partizipation). Ein wichtiger Bestandteil ist auch die gute Zusammenarbeit und Mitwirkung unserer Eltern (§§ 22a abs.2.2, 3 KitaG - Mitwirkung der Eltern).

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 3

Unser Erziehungsauftrag:

Unser Erziehungsauftrag besteht darin, die Rechte des Kindes zu wahren und ihm vielfältige Möglichkeiten zu bieten sich zu entfalten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten und so im weiteren Verlauf seiner Entwicklung zukünftig Lebenssituationen situationsangemessen zu verstehen und selbstkompetent mitzugestalten (Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte §79a SGB VIII).

Unser Betreuungsauftrag:

Der Betreuungsauftrag ermöglicht dem Kind den Auf- und Ausbau fester Bindungsbeziehungen durch respektvolle, zuverlässige Pflege der Beziehung.

Gemäß § 2 Abs. 3 KitaG (Förderung der Teilhabe) wird die integrative Förderung von Kindern mit Behinderungen bzw. Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, mit Kindern ohne Behinderung sichergestellt.

Partizipation: Durch Partizipation im Alltag der Kindertagesstätte erleben Kinder zentrale Prinzipien von Demokratie. Damit folgen wir dem gesetzlichen Auftrag, die Rechte von Kindern sicherzustellen und sie in allen Abläufen zu beteiligen (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 45 SGB VIII). Ihre Meinung wird angemessen und entsprechend ihrem Alter und Reife berücksichtigt. Interessen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder prägen Abläufe, Prozesse und Projekte.

Beschwerdemanagement

Wir setzen mit unserem Beschwerdemanagement den gesetzlichen Anspruch um, der in § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII geregelt ist: „Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn [...] zur Sicherung der Rechte von Kindern in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden“. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, möchten wir Kindern eine altersgerechte Beteiligung, an für sie, wichtigen Entscheidungen sicherstellen sowie Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner erfahren.

Kindeswohl: Im Jahre 2005 wurde im Kinder – und Jugendhilfegesetz der § 8a aufgenommen, der direkten Einfluss auf unsere Arbeit hat. Der § 8a bezieht sich auf „Kindeswohlgefährdung“ (z.B. Mangelversorgung, körperliche und seelische Schädigung, Missbrauch) und hält die Erzieherinnen durch einen Schutzvertrag zwischen Träger und Jugendamt an, bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung zu reagieren.

Als Teil des Auftrages der Gemeinde, Steinebach, Dreifelden und Linden trägt die Arbeit der Kindertagesstätte zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern und Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten bei. Hierzu gehört auch Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, im Rahmen der fachlichen Kompetenz und der Möglichkeiten einer Kindertagesstätte, nachzugehen (§8a SGB VIII).

An erster Stelle der Einflussnahme durch die Kindertagesstätte steht das Gespräch mit den Eltern. Ihnen Hilfsangebote zu machen, andere unterstützende Institutionen zu empfehlen und gegebenenfalls gemeinsame Gespräche mit diesen Institutionen zu organisieren, sollte der erste Schritt sein, um die Situation für das Kind zu erleichtern. Bei Scheitern dieser Maßnahmen oder auch wenn akute Gefahr für das Kind in Verzug ist, sind wir durch den § 8a gesetzlich verpflichtet, das zuständige Jugendamt zu unterrichten. Alle weiteren Schritte obliegen dann der Einschätzung und Verantwortung des Jugendamtes. Die Überprüfung der persönlichen Eignung gemäß § 72a SGB VIII betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen, die direkt mit Kindern arbeiten bzw. mit diesen in Kontakt kommen.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 2 von 3

Datenschutz

Gemäß den Datenschutzbestimmungen kann jeder Mensch selbst über die Preisgabe und Verantwortung seiner persönlichen Daten bestimmen. Auf den Schutz aller persönlichen Daten der Betroffenen in der Kita (Kinder, Eltern und Mitarbeiter) legen wir großen Wert. Aufgrund des Verbotes, personenbezogene Daten überhaupt zu verarbeiten, wird die Herausgabe Ihrer persönlichen Daten wie Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer (+ Fotos, persönliche Unterlagen etc.) vertraglich festgelegt.

Qualität

Die Kita heute ist eine lernende Institution, eine Institution, die sich durch hohe Flexibilität und Dynamik auszeichnet, in der jeder denkend mit handelt, mitträgt und mit verantwortlich ist.

Eine kontinuierliche Evaluierung zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ist laut §22 Abs.1 SGB VIII und zur Stärkung des Teams erforderlich. In allen Bereichen ist die Qualitätsentwicklung und -weiterentwicklung gesetzlich festgeschrieben (§79.a SGB VIII).

Das Symbol,



kennzeichnet unsere Kita als Einrichtung, die mit dem trägerspezifischen Bildungs- und Qualitätsmanagementsystem PRE-pBK – PRE potenzialorientiert Qualität in Kitas - arbeitet.

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) unterstützt uns wirksam, die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Öffentlichkeit auf hohem Niveau zu realisieren und kontinuierlich in Richtung unseres Leitbildes und unserer Idee einer lernenden Organisation zu verbessern.

Mit unserem QMS dokumentieren wir, wie wir die Anforderungen und Erwartungen von Kindern, Eltern, Träger, Fachkräften, die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen und die Anforderungen an die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Grundlage des PRE-pBK (und damit die Erfüllung der „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“, die DIN EN ISO 9001:2015 und DIN EN ISO 45001: 2018) erfüllen. Auf Grundlage des QMS entwickelten und entwickeln wir ein Handbuch. In diesem wird unsere Arbeit zusammenhängend dokumentiert. Einzelheiten zum Bildungs- und QM sind im Flyer „*Bildung entfaltet sich von innen – Qualität auch!*“ und im QM-Handbuch unserer Einrichtung Kapitel QHM „*Punkt 1 – Das PRE-pBK*“ nachzulesen.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 3 von 3

PRE-QHD 4.3: Unser pädagogisches Konzept

3.1 Unser Bild vom Kind

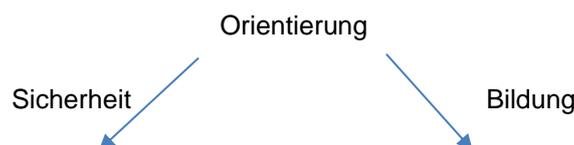
Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit und seinem Charakter einzigartig. Es entwickelt die Strukturen, mit denen es die Welt erfasst, aus seinen Erfahrungen heraus selbst. Es bringt Fähigkeiten und Kompetenzen mit und steuert seine Aktivitäten aus sich selbst heraus. Es hat das Bedürfnis nach:

- Zugehörigkeit, Geborgenheit und Schutz
- Kommunikation und Wertschätzung
- Selbständigkeit und Autonomie
- Selbstwirksamkeit
- Beteiligung am täglichen Geschehen
- Bewegung
- Welterschließung durch eigenes Tun
- Gemeinschaft

3.2 Unsere pädagogische Grundhaltung/ Glaube

- Die emotionale Bindung zum Kind ist unser Fundament.
- Wir sind Wegbegleiter und Ansprechpartner für Kinder und Eltern.
- Wir nehmen jedes Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen wahr und sehen es in seinem persönlichen Kontext.
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.
- Wir verhalten uns wertschätzend, nachvollziehbar, respektvoll, verlässlich, empathisch und offen.
- Wir ermöglichen dem Kind die Erschließung seines Lebensumfeldes
- Wir schaffen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich das Kind frei entfalten kann.
- Wir achten die Grenzen des Kindes und stärken es in seinen Rechten.
- Wir orientieren uns an fachlichen Standards und reflektieren kontinuierlich unsere Selbstkompetenz.

3.3 Unser Leitbild



Unsere Zukunft sind unsere Kinder!

Wir, als Kindergarten-Zweckverband Steinebach an der Wied, bestehend aus den Gemeinden Steinebach, Dreifelden und Linden, Träger der Kindertagesstätte Steinebach, verstehen die Familienfreundlichkeit in unserer Region als zentrale Aufgabe.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 6

Unser Anliegen ist es jungen Familien ein attraktives Lebensumfeld zu bieten, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Dies gilt insbesondere für junge Mütter. Die Kindertagesstätte soll ein Ort für Eltern und Kinder sein, wo deren Bedürfnisse gesehen und berücksichtigt werden.

Wir stärken die Zukunft unseres ländlichen Standortes, indem bereits unsere Kinder von Anfang an eine starke Bindung an die Region aufbauen. Dazu gehört auch die Wertschätzung der unberührten Natur und der Seenlandschaft, in der wir leben dürfen.

Wir legen Wert auf Förderung und Stärkung der nachhaltigen Bildung und Entwicklung unserer Kinder, um ihnen einen bestmöglichen Lebens- und Schulstart zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, dass sie nach ihrer beruflichen Ausbildung ihre Kompetenzen wieder in unsere Region einbringen.

3.4 Unsere Pädagogischen Ziele

Vor dem Hintergrund einer Beziehungs- und Partizipationskultur ist uns der Erwerb von nachfolgenden Basiskompetenzen wichtig:

Ich-Kompetenz

Das Kind ist sich seiner selbst bewusst und versteht sich als einen Menschen mit Wünschen, Bedürfnissen, Zielen und Interessen, die es frei äußern kann. Das Kind lernt seinen Kräften zu vertrauen, es fühlt sich zugehörig und wertgeschätzt. Es kann seine Aufmerksamkeit lenken, sich konzentrieren und Eigeninitiative entwickeln. Um die Ich-Kompetenz zu stärken, ist es uns wichtig, die Beziehungsfähigkeit der Kinder auszubauen und ihre Selbständigkeit zu fördern. Dazu gehört auch, Zuhören können, sich konzentrieren können, sich der eigenen Gefühle bewusst sein und diese, sowie die eigene Meinung und die eigenen Bedürfnisse benennen und kommunizieren können.

Soziale Kompetenzen

Das Kind ist in der Lage, Kontakte zu anderen herzustellen und aufrechtzuerhalten. Es kann Konfliktstrategien entwickeln, mit Gefühlen umgehen und verhandeln. Es übt sich im Umgang mit Anerkennung und Frustration. Es erlernt einen konstruktiven Umgang mit Regeln, Normen und Werten. Es ist konfliktfähig, kompromissfähig, teamfähig, kooperativ und hilfsbereit.

Lernmethodische Kompetenzen

Das Kind lernt: „, dass es lernt“, „was es lernt“, „wie es gelernt hat“. Es erwirbt die Fähigkeit, sich selbst Wissen zu beschaffen, sich Können anzueignen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Es erwirbt die Bereitschaft, von anderen zu lernen.

Sach- und Methodenkompetenz

Das Kind lernt sich die Welt anzueignen, indem es sich die sachlichen Lebensbereiche erschließt. Es erwirbt theoretische und praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies hilft dem Kind urteils- und handlungsfähig zu werden und seine Ausdrucks- und Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln. Wir unterstützen das Kind bei der Organisation seines Lernortes und der Strukturierung seiner Aufgaben. Lebenspraxis im Alltag und der vielfältige Umgang mit Materialien fördert die Sach- und Methodenkompetenz.

Resilienz/Widerstandsfähigkeit

Das Kind lernt mit Veränderungen, Belastungen und widrigen Lebenssituationen (Trennung der Eltern, Übergänge) umzugehen und entwickelt eine gesunde Widerstandskraft. Durch die Förderung einer guten emotionalen Bindung zu mindestens einer Bezugsperson, die Sicherheit, Zuverlässigkeit,

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 2 von 6

Achtung und Akzeptanz vermittelt, werden Resilienzfaktoren gestärkt. Das Kind lernt Veränderung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. So kann es in stressreichen Lebensbedingungen auf eine beständige Kompetenz zurückgreifen. Das Kind lernt sich zu reflektieren und eigene Lösungen zu finden.

Interkulturelle Kompetenzen

Das Kind erlebt Offenheit für und Achtung vor anderen Kulturen und die Wahrung der eigenen kulturellen und religiösen Identität in einem Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, anderen Sprachen, Kulturen und Religionen. Es erfährt im Kita-Alltag, dass unterschiede selbstverständlich und daher wertzuschätzen sind.

Lebensweltorientierte Kompetenzen

Das Kind erlebt einen vorstrukturierten Tagesablauf, der sich an seinen Themen, dem Alter und seiner Lebenswelt orientiert. Es erhält Raum und Zeit für freies Spiel, das Ausprobieren und Erkunden. So verarbeitet es seine Themen und löst sie auf. Das Kind gestaltet sein Lernen und Erleben aktiv mit (Partizipation).

3.5 Unser Konzept

Unser gelebtes altershomogenes *Konzept* fußt auf der Überzeugung, dass Kinder die Gestalter ihrer Entwicklung sind. Wir vertrauen auf ihre Entwicklungspotentiale und sind Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanz- und Impulsgeber. Dabei profitieren die Kinder von den unterschiedlichsten Stärken, Spezialisierungen und Neigungen der Fachkräfte.

Die gesamte Einrichtung ist Spiel- und Lernbereich, den sich die Kinder im Laufe ihrer Kitazeit nach und nach und z.T. in Begleitung erschließen. Beginnend in ihren Stammgruppen und später in der gesamten Einrichtung und auf dem Außengelände erweitern sie nach Absprache ihren Radius. Die wichtigste Voraussetzung damit all dies gelingt, ist eine gute Eingewöhnung und eine stabile Beziehung, zunächst zur „Bezugserzieher_in“ und später auch zu weiteren Fachkräften. Wir sehen unsere Arbeit als ständigen Prozess für alle Beteiligten.

Der situationsorientierte Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz erscheint uns der bestmögliche, um die oben genannten pädagogischen Ziele zu erreichen. Er setzt einen demokratischen Erziehungsstil voraus und geht, basierend auf einem ganzheitlichen Menschenbild, von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihren Familien aus. Partizipation (Beteiligung der Kinder) ist selbstverständlich und wird in Versammlungen, Gesprächsrunden, u.v.m. gelebt. Für unsere Arbeit bedeutet dies:

- In unserer Kita erfahren die Kinder und ihre Familien eine Kultur der Wertschätzung und Achtung, der Offenheit für ihre Bedürfnisse, Vertrauen, Sicherheit und vor allem Beziehung.
- Die Entwicklungswege jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund.
- Wir sind Vorbilder der Kinder und geben ihnen Orientierung.
- Themen und Anliegen der Kinder werden in den Alltag aufgenommen.
- Wir verstehen uns als Bündnispartner der Kinder und ihrer Familien.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung.
- Im täglichen Zusammenleben setzen wir uns mit Werten und Normen auseinander und legen gemeinsam Regeln fest.
- Wir wenden uns gegen Ausgrenzung und integrieren Kinder mit Beeinträchtigungen, Förderbedarf und unterschiedlichsten Entwicklungsvoraussetzungen.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 3 von 6

- Bei der Gestaltung der Räume achten wir auf ein anregendes Milieu, dass das kreative und eigenverantwortliche Tun der Kinder stimuliert.
- Wir folgen einer prozesshaften Planung und dokumentieren kontinuierlich.
- Wir handeln professionell und legen großen Wert auf Qualitätssicherung, -verbesserung und -überprüfung.
- Unsere Kita ist eine lernende Organisation. Wir sehen uns als Lehrende und zugleich Lernende.
- Mit den Eltern verbindet uns eine Erziehungspartnerschaft.
- Wir pflegen Beziehungen zum sozialräumlichen Umfeld und bilden Netzwerke für Kinder und ihre Familien
- Zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit ist die Projektarbeit.

3.6 Beobachtungsmanagement und Portfoliokonzept

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen nimmt eine Position in der professionellen Umsetzung des Bildungsauftrages in unserer Kita ein. Sie helfen, die Entwicklung von Kindern deutlicher nachzuvollziehen und bilden die Grundlage für entsprechende Bildungsangebote.

Unsere Werkzeuge für das Beobachtungsmanagement

1. Die Dokumentation zum Ankommen

In der Eingewöhnungsphase wenden wir drei verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsbögen an:

- Eingewöhnungsbeobachtungsbogen nach Haug-Schnabel für die ersten acht Wochen
- Eingewöhnungsbogen für die ersten drei Monate
- Aspekte zu Reflexion der Eingewöhnung in Bezug auf das Bindungsverhalten

Diese Doku-Bögen bilden die Grundlage für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und beleuchten die Themen Bindung und Beziehung näher („Ohne Bindung keine Bildung“)

2. Die Dokumentation der Entwicklung

- Kuno Bellers Entwicklungstabelle wird einmal jährlich, in der Zeit um den Geburtstag des Kindes durchgeführt
- SISMIK/SELDAK, Erhebungsbögen zum Sprachstand des Kindes, nach Bedarf
- Lautprüfbogen nach Frank/Grziwotz nach Bedarf

3. Die Dokumentation von Bildungsprozessen

- die ressourcenorientierte Beobachtung nach Haug-Schnabel. Hier werden Stärken und Kompetenzen des Kindes ermittelt, um das Kind, gemeinsam mit den Eltern, bestmöglich in seiner Entwicklung begleiten zu können.

4. Portfoliokonzept

Das Portfolio dient uns als Werkzeug zur Schulvorbereitung und Erlangung der Schulfähigkeit sowie zur Umsetzung der konzeptionellen Ziele und deren Transparenz für alle Beteiligten. Mit Hilfe der Portfolioarbeit beteiligen wir die Kinder an ihren eigenen **Entwicklungsschritten**. Sie erfahren in der Arbeit mit dem Portfolio mehr und mehr wie sie sich entwickeln und welche Fähigkeiten dabei wachsen. Im Rahmen der Elterngespräche können wir den Eltern die Wichtigkeit des Portfoliokonzeptes näherbringen. Sie können ihren Blick hier ganz auf die Ressourcen richten.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 4 von 6

3.7 Partizipation und Beschwerdemanagement

„Die pädagogische Arbeit soll so angelegt sein, dass die Kinder zu selbstständigem Handeln und Lernen angeregt werden. Die Kinder sollen lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und zu verantworten. Durch Partizipation im Alltag der Kindertagesstätte erleben Kinder zentrale Prinzipien von Demokratie.“ Auszug aus den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz

Partizipation als Kultur: Ich habe etwas zu sagen und ich werde gehört!

Gelebte Partizipation im Alltag bedeutet für uns: Die Kinder haben ein demokratisches Grundverständnis, eine partizipative Haltung und pflegen einen friedlichen Umgang in der Gruppe, ohne die eigenen Bedürfnisse zu verleugnen. Sie kennen ihre Rechte:

- Das Recht auf Spiel und Freizeit
- Das Recht auf Gesundheit
- Das Recht auf elterliche Fürsorge
- Das Recht auf Beteiligung
- Das Recht auf Bildung und Kultur
- Das Recht auf Gleichheit
- Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Information

- Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung
- Das Recht auf Schutz vor Misshandlung
- Das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe (Aus der UN Kinderrechtskonvention)

Unser Beschwerdemanagement

Mit Beschwerden drücken Kinder, Eltern und Fachkräfte Unzufriedenheit aus. Es ist ein, wie auch immer geäußertes oder gezeigtes Unwohlsein oder ein Veränderungswunsch in Bezug auf einen Sachverhalt oder das Verhalten einer Person. Kinder bezeichnen Beschwerden meist nicht direkt, in vielen Fällen ist es ein unbewusstes Verhalten. Ihnen geht es darum gehört zu werden und ihr unerfülltes Bedürfnis mitzuteilen.

Uns ist es wichtig, dass sich sowohl die Kinder, als auch ihre Eltern und die FK in allen Beschwerden, Wünschen und Anliegen ernst genommen fühlen. Wir erkennen Anregungen und Kritik als Verbesserungsmerkmale unserer täglichen Arbeit an. Sie sind hilfreich für die Entwicklung unserer Einrichtung. Beschwerden werden von uns sensibel und vertrauensvoll behandelt.

Unser Anliegen ist ein kontinuierlicher Prozess der Verbesserung auf Augenhöhe, welcher sowohl der pädagogischen Arbeit als auch der Erziehungspartnerschaft dient. Deshalb ist uns wichtig, die Anregungen, Bedürfnisse und Beschwerden der Kinder, Eltern und Mitarbeiter_innen zu kennen und in einem einheitlichen Verfahren zu bearbeiten.

Professionelle Teamarbeit, bedeutet für uns ein konstruktives Betriebsklima und kein Mobbing. Die Mitarbeiter_innen übernehmen selbst Verantwortung für ihre Bedürfnisse und Beschwerden. Durch das Beschwerdemanagement wird die Umsetzung der Arbeit immer weiter verbessert. Das Vertrauen der Mitarbeiter_innen wird untereinander gestärkt und Zufriedenheit, Respekt und Wertschätzung erzielt.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 5 von 6



PRE-QHD 4.3 Konzeption Unser pädagogisches Konzept



Kindeswohl als Aufgabe: Ich fühle mich sicher und werde geschützt

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich des Machtverhältnisses und der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Wir sehen uns als eine Verantwortungsgemeinschaft, in der alle an der Betreuung, Bildung und Erziehung, der uns anvertrauten Kinder, zusammenarbeiten. In diesem Kontext sehen wir eine kontinuierliche Überprüfung und Reflexion unseres eigenen Verhaltens als notwendig und wichtig an und nehmen Anregungen und Rückmeldungen von Kindern, Eltern und KollegInnen gerne an. In unserer Arbeit orientieren wir uns an den von uns entwickelten fachlichen Qualitätsstandards.

Die Fachkräfte haben zudem ein Schutzkonzept entwickelt, das im bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung allen Beteiligten Orientierung und Handlungssicherheit gibt. Der in diesem Konzept vorgegebene Rahmen schützt die Kinder in unserer Einrichtung und hat gleichzeitig auch die Fürsorge für die Mitarbeitenden im Blick.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 6 von 6

PRE-QHD 4.4 Unsere pädagogische Umsetzung

4.1 Unsere Eingewöhnung

Einleitung zum Eingewöhnungskonzept

Angelehnt an das Münchner Eingewöhnungskonzept begleiten wir Kinder und Eltern in die Einrichtung. Durch eine vertrauensvolle Bindung des neuen Kindes an eine Bezugsperson, wird die notwendige emotionale Sicherheit gegeben, die das Kind braucht, um in seine Selbstbildungsprozesse zu finden und seine Exploration auszuleben. Nur dann kann das Kind während seiner Zeit in unserer Einrichtung ein größtmögliches Maß an Bildung erfahren.

Eine vertrauensvolle, konstruktive Beziehung zu Eltern ist ebenso wichtig. Als Experten für ihre Kinder gestalten sie die Eingewöhnungszeit maßgeblich mit und die Basis für eine Erziehungspartnerschaft ist geschaffen.

Der Mini-Club

Um die Eingewöhnungszeit stressfreier und sanfter für Kind und Eltern zu gestalten, bietet unsere Kindertagesstätte seit August 2009 den „Mini-Club“ an.

Alle 14 Tage donnerstags um 15 Uhr treffen sich Kinder ab einem Alter von ca. 1 Jahr, deren Eltern und eine Fachkraft in einer der „Mäusegruppen“.

Dieser Nachmittag bietet Eltern und Kindern die Möglichkeit, unsere Räumlichkeiten und Fachkräfte kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und erste Informationen über Anmeldung, Eingewöhnung, pädagogische Arbeit etc. zu bekommen.

Des Weiteren zeigt unsere Erfahrung, dass Kinder, welche den Mini-Club besucht haben, freier und sicherer zum ersten Eingewöhnungstermin kommen und wesentlich schneller bereit sind ohne familiäre Bezugsperson in der Kindertagesstätte zu bleiben. Auch die Eltern zeigen sich vertrauensvoller durch den Besuch und können ihrem Kind eine sichere Basis sein.

Die Eingewöhnungszeit

Mit Hilfe des Miniclubs erlebt das Kind in der Eingewöhnungszeit die Einrichtung als bekanntes Umfeld. Wir legen Wert darauf, dass, solange das Kind es braucht, eine Bezugsperson anwesend ist und die Trennung stufenweise nach Absprache mit den Eltern erfolgt.

Während der Eingewöhnung ist es uns wichtig eine Bindung/Beziehung zu Kind und Eltern aufzubauen. Die Unterstützung von Kind und Eltern bei Trennungsproblemen ist uns ein wichtiges Anliegen. Nur nach einer gelungenen Eingewöhnungszeit und nach dem Aufbau einer festen Bindung zu mindestens einer Fachkraft, ist der Grundstein für kindliche Lern- und Selbstbildungsprozesse gelegt.

4.2 Bildungsprozesse, Bildungsbereiche

Im Alltag können die Kinder in 11 verschiedenen Bildungsbereichen ihre Lern- und Selbstbildungsprozesse gestalten. Im Freien Spiel und in Projekten erleben sie die Bereiche nicht getrennt, sondern ineinandergreifend. Nachfolgend beschreiben wir jeden der Bildungsbereiche wie sie in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz festgeschrieben sind im Detail.

Bildungsbereich 1: Wahrnehmung

Die Kinder machen täglich mit ihren ganzen Sinnen verschiedene Erfahrungen im Innen- und Außenbereich. Das unterschiedliche Spielmaterial, die Raumgestaltung und die Auseinandersetzung in der Interaktion mit anderen Kindern helfen ihnen, eigenen Interessen nachzugehen und sich Selbst und andere kennen zu lernen.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 11

Sie werden mit ihren Emotionen wahrgenommen und in ihrer Autonomie gestärkt. Dies trägt zu einem positiven Selbstkonzept bei.

Den Kindern stehen verschiedene Materialien zur Verfügung und es werden Angebote durchgeführt, welche die Sinne ansprechen. Der Bereich der Wahrnehmung trägt in Zusammenarbeit mit der Sprache und der Bewegung zu einer Ausdifferenzierung der Hirnfunktion bei. Der Aufbau von Bindung ermöglicht es dem Kind sich von seinem gewohnten Umfeld zu lösen, um neue Gebiete zu entdecken.

Bildungsbereich 2: Sprache

Wir verstehen alltagsintegrierte sprachliche Bildung als Querschnittsaufgabe und die Entwicklung von Sprachkompetenz als zentralen Schlüssel für den Aufbau von Beziehungen, zur Bildung und als Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg. Um das Sprechen nachhaltig anzuregen, steht an erster Stelle eine beständige, positive Beziehung zwischen Kind und Fachkraft, die sprachliche Zuwendung und „aktives Zuhören“ einschließt. In der Interaktion mit anderen Kindern und den Fachkräften im Alltag, werden die Kinder unterstützt, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle mitzuteilen oder sich in Stuhlkreisen und Vollversammlung an themenbezogenen Gesprächen zu beteiligen.

Schon die Kleinsten lernen Fingerspiele, Kniereiterspiele, Reime, Klatsch-, Bewegungs- und Kreisspiele. Für die 4-5- Jährigen findet zusätzlich, einmal in der Woche der „Schlaumeiertreff“ statt. Sprachförderung wird hier konkreter durch z.B. konsequentes Einhalten der Gesprächsregeln, Erarbeiten von Bildergeschichten, Erfinden von Geschichten, Reflektieren der eigenen Listung usw. Bei der Förderung der Vorschulkinder legen wir besonderen Wert auf den Erwerb von Vorläuferfähigkeiten zum Lesen und Schreiben. Hierzu gehören auch vielfältige Begegnungen mit der Schriftsprache, und das Unterstützen der Kinder beim Entdecken des Regelsystems Sprache. Allen Kindern steht im Freispiel jederzeit sprachbezogenes Material, wie Sprachspiele, Bilderbücher, Theaterfiguren, sprachfördernde Computerspiele (für die Füchse) und vielfältige Möglichkeiten zum Rollenspiel usw. zur Verfügung.

Durch gezielte Beobachtungen und spezielle Testverfahren der Sprachstandserhebung stellen wir sicher, dass der individuelle Unterstützungsbedarf der Kinder frühestmöglich erkannt wird und ggf. eine zusätzliche Förderung durch externe Fachkräfte erfolgt.

Bildungsbereich 3: Bewegung

Die Kinder werden in ihrer natürlichen Bewegungsfreude, in ihrem Körpergefühl und in ihrer Eigenaktivität durch Körperbeherrschung, Koordination, Umgang mit ihren eigenen Ressourcen und Mut zur Bewegung nachhaltig gestärkt. Gefahren können realistisch eingeschätzt werden und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten und -grenzen werden erkannt. Die Kinder haben täglich Zugang zu einem Bewegungsraum. Hier können sie ihrem Bewegungsdrang nachgehen und ihre Fähigkeiten entdecken und erproben. Um diesem Bedürfnis nachgehen zu können, finden die Kinder eine Kletterwand, eine Sprossenwand, Matten und große Schaumstoffsteine vor. Die verschiedenen Materialien aus dem Nebenraum wie z.B. Rutsche, Sprossenleiter, Turnkästen, Reifen, Bällen, u.v.m., können ergänzend von den Kindern zum Bauen von Hindernisparcours oder Bewegungsbaustellen genutzt werden. Hier schaffen Kinder sich Gelegenheit verschiedene Bewegungsarten wie Balancieren, Klettern, Rennen und Hüpfen auszuprobieren und zu üben. Durch das Verarbeiten der Materialien und das Ausprobieren der Geräte, gewinnen die Kinder Sicherheit, Mut und Selbstbewusstsein. Jeweils bis zu zwei Kinder aus den Füchse-Gruppen nutzen alleine den Hof. Bei fast jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit können sie hier ihren Bewegungsdrang ausleben. Hier können sie Fußball spielen, Fahrrad fahren, mit Straßenkreide malen etc. Die Kindergartenmäuse haben während des Kindergartenjahres regelmäßige Bewegungszeiten, weiterhin kommt die Einrichtung des Gruppenraumes dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder bestmöglich entgegen.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 2 von 11

Ein naturnah gestaltetes Außengelände mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten regt die Kinder zum Bewegen an.

Bildungsbereich 4: Künstlerische Ausdrucksformen

Wir unterstützen und ermutigen die Kinder ihre Gefühle und Erfahrungen kreativ-gestalterisch, musikalisch und durch körperliche Ausdrucksformen auszuleben und ihnen Raum zu geben.

Gestalterisch-kreativer Bereich

Jedem Kind stehen am Maltisch Stifte, Schere, Kleber und Papier zur freien Verfügung. Das zusätzliche Materialangebot wie Schachteln, Stoffe, Federn, Wolle usw. variiert und wird stetig erneuert. Im Rahmen von Projekten und angeleiteten Angeboten, die zum großen Teil ohne Schablonen durchgeführt werden, sowie während der Freispielzeit, unterstützen wir die Kinder im selbständigen Umgang mit diesen Materialien und bringen ihnen verschiedene Techniken näher.

Musikalischer Bereich

Im Stuhlkreis, auf Nachfrage der Kinder und bei der Projektarbeit stellen wir den Kindern eine Vielzahl von Rhythmus- oder Melodieinstrumenten zur Verfügung. Die Kinder können mit den Instrumenten experimentieren, machen Erfahrungen mit Tönen, Klängen und Lautstärken, entwickeln ein Taktgefühl und erarbeiten Rhythmen. Sie musizieren mit dem eigenen Körper und hören wie die Umwelt klingt.

Wir machen die Kinder mit traditionellem und modernem Liedgut und mit unterschiedlichen Musikstilen und -richtungen bekannt.

Theater, Mimik, Tanz

Wir geben den Kindern Raum und Gelegenheiten sich tänzerisch auszudrücken und frei zu Musik zu bewegen, Gefühle, Stimmungen und Geschichten zu tanzen und Schrittfolgen zu lernen. In jedem Gruppenraum gibt es Verkleidungen für das Rollenspiel. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst geschriebene oder vorgefertigte Theaterstücke zu üben und vorzutragen. Verschiedene Darstellungsformen wie z.B. Puppentheater, Hörspiel, Theater erleben die Kinder passiv und aktiv.

Bildungsbereich 5: Religiöse Bildung

Die religiöse Bildung ist ein Teil der Allgemeinbildung und der Vermittlung von Werten. Vertrauensbildende Erfahrungen, Regeln für ein gelingendes Zusammenleben, Achtsamkeit gegenüber der Natur, Akzeptanz des Andersartigen und Erfahrungen von Hoffnung, all dies benötigen Kinder, um ein erfülltes inneres Erleben zu entwickeln. Da wir eine kommunale Einrichtung sind, ist unsere Ausrichtung eher humanistisch geprägt, als kirchlich orientiert. In einer wertschätzenden Atmosphäre fördern wir die Entwicklung aller Fähigkeiten, welche für die Kinder notwendig sind, um sich mit Sinn-, Moral- und Bedeutungsfragen des Lebens und der sie umgebenden Kultur auseinander zu setzen. Dazu gehört einerseits eine lebensbejahende, konstruktiv kritische Haltung zu vermitteln und andererseits unser kulturelles und religiöses Brauchtum weiterzugeben (z.B. im Rahmen der christl. Feste im Jahreskreis). Uns ist wichtig, dass wir den Kindern die notwendige Vertrauensbasis bieten, in welcher sie sich angeregt fühlen, Fragen nach Lebenssinn, Moral und religiösen Glaubensinhalten nachzugehen.

Bildungsbereich 6: Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen

Die Fähigkeit der Kinder zur Individualität, Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber sich selbst, anderen und der sie umgebenden Umwelt wird in unserer Kita unterstützt. Die Kinder übernehmen in ihrem Rahmen Verantwortung für die Gemeinschaft, Material, Ressourcen und für die Natur.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 3 von 11

Nach dem Elternhaus bietet die Kita dem Kind einen erweiterten Erfahrungsraum zur Gestaltung von Beziehungen in einer vorher so nicht gekannten Vielfalt von Nationen, Religionen, Geschlecht und Herkunft. Die Wahrnehmung und das Äußern der eigenen Bedürfnisse und Gefühle, sind, gemeinsam mit dem Respektieren der Bedürfnisse und Gefühle anderer eine wichtige Voraussetzung für das tägliche Zusammenleben. Auf ihrer Grundlage werden Vereinbarungen getroffen, die für alle Gültigkeit besitzen. Regeln und Grenzen werden festgelegt, akzeptiert und gestaltet. Demokratische Prinzipien, im Sinne eines wechselseitigen Austauschs, werden hier verankert (PRE-QHS 1 SP 9 Vollversammlung) und die Kinder fühlen sich mit ihren Anliegen gehört und ernst genommen. Überall wo Menschen zusammenleben, kommt es auch immer wieder zu Konflikten. Diese gilt es nicht zu verhindern, sondern auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung auszutragen und selbständig zu lösen. Das Erlernen und Entwickeln von Strategien zur Konfliktlösung sind uns daher ein wichtiges Anliegen.

Bildungsbereich 7: Interkulturelles und interreligiöses Lernen

Kindertagesstätten sind Orte an denen Menschen unterschiedlichster Religion, Kultur, Nationalität oder auch sozialer Herkunft aufeinandertreffen.

Unsere Einrichtung begegnet diesem Umstand mit Selbstverständlichkeit und Wertschätzung und erlebt die Andersartigkeit als Bereicherung. Es ist uns wichtig, diese innere Haltung auch den uns anvertrauten Kindern und deren Eltern zu vermitteln. Durch das vorurteilsfreie Betrachten, Kennenlernen und Erkunden anderer Sprachen, Kulturen und Religionen schaffen wir ein Klima der Toleranz. Dies erachten wir als grundlegend, um ein friedvolles, förderndes Zusammenleben in der Kita als auch in der Gesellschaft zu stützen – nachhaltig.

Bildungsbereich 8: Mathematik-Naturwissenschaft-Technik

Von Beginn an erschließen sich Kinder die Welt durch experimentieren. Sie beobachten genau, „was passiert, wenn und warum ...“. Aus diesen Beobachtungen schlussfolgern sie und finden Erklärungen und Zusammenhänge. Daher ist es uns wichtig, die Kinder zum Beobachten anzuregen, Fragen zuzulassen und die Entwicklung von Lösungsansätzen zu unterstützen. In angeleiteten Experimenten werden die Kinder zu Erklärungen angeregt und an Lösungen herangeführt. Messen vergleichen, wiegen, sortieren und klassifizieren, hilft den Kindern Gesetzmäßigkeiten zu erkennen. Wir regen an, diese auch zu dokumentieren.

Die Beschäftigung mit Zahlen und Mengen ist nach unserer Beobachtung ein wichtiges Anliegen von Kindern im Vorschulalter. Ein speziell ausgearbeitetes Zahlenlandprojekt, das im letzten Kindergartenjahr angeboten wird, ist ein ganzheitlich angelegtes Programm, das die Kinder auf spielerische Art und Weise mit dem Zahlenraum bis 10 bekannt macht. Sie werden mit Ziffern, geometrischen Formen, Punktbild, Mengenbegriff und Eigenschaften von Zahlen vertraut. Sie werden sensibilisiert in welcher unterschiedlicher Form ihnen täglich Zahlen und Mengen begegnen. Zahlreiche Konstruktionsmaterialien regen zum Bauen von Häusern, Türmen und Brücken an und die Arbeit an der Werkbank macht sie mit verschiedenen Werkzeugen und deren Gebrauch vertraut.

Bildungsbereich 9: Naturerfahrung-Ökologie

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unserer Umwelt und den Ressourcen der Natur wird in der heutigen Gesellschaft immer dringender. Unsere Einrichtung hat es sich zur Aufgabe gemacht, schon den Kleinsten eine schützende Haltung gegenüber der sie umgebende Natur nahezubringen. Dazu gehört, dass sie immer wieder Gelegenheit erhalten Wald, Wiesen und auch das Dorf zu erkunden und die Vielfalt der hiesigen Fauna und Flora kennenzulernen. Hier werden u.a. erste konkrete Erfahrungen im verantwortungsbewussten Umgang mit Müll gemacht, z.B. bei den Frühstücksmüll im Wald

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 4 von 11

und Picknicks auf den hauseigenen Spielplätzen. Wichtig ist uns, dass die Kinder die Erfahrung machen, dass sie aktiv am Erhalt unserer Natur beteiligt sind, z.B. durch die tägliche Mülltrennung während Frühstück und Snack oder dem Einsammeln von Müll während der Spaziergänge. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist das Bewusstmachen von möglichen Gefahren bei allen Exkursionen - z.B. Gefahr von giftigen Pflanzen, nicht balancieren auf Baumstämmen - und wie mit diesen Gefahren zur allgemeinen und persönlichen Sicherheit umzugehen ist.

Bildungsbereich 10: Körper – Gesundheit – Sexualität

Dieser sensible Bildungsbereich begegnet uns in der Kita täglich auf vielen verschiedenen Ebenen. In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder dabei, den eigenen Körper wertschätzend anzunehmen. Deshalb ist uns beziehungsvolle Pflege ein besonderes Anliegen. Durch die aktive Teilnahme des einzelnen Kindes an den pflegerischen Maßnahmen fördern wir die Kinder, Strategien zu entwickeln, ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu erleben, wahrzunehmen und Verantwortung für sie zu übernehmen. Ebenso lernen sie, achtsam die Grenzen anderer zu wahren. Im Rahmen unseres Tagesablaufes sensibilisieren wir die Kinder für gesundheitserhaltende Maßnahmen, wie Körperpflege, gesunde Ernährung (s.u.), Bewegung und dem Bedürfnis nach Ruhe. Auch der Umgang mit Allergien, Krankheiten und Menschen mit Beeinträchtigungen wird für die Kinder transparent gehandhabt und gehören zum Alltag. Dem einzelnen Kind bieten wir die Möglichkeit seinen Wunsch nach Nähe und Körperkontakt in einem sicheren und angemessenen Rahmen zu erfüllen. Auch ihrer eventuell auftretenden sexuellen Neugierde begegnen wir mit Offenheit und Toleranz.

Ernährung und Ernährungsbildung

Gesunde Ernährung und damit untrennbar verknüpft, Ernährungsbildung, sind zentrale Anliegen, die in unserer Einrichtung in vielfältiger Weise praktisch umgesetzt werden. Elementare Sinneserfahrungen mit Lebensmitteln stehen im Mittelpunkt. Gemeinsames Zubereiten von Mahlzeiten und gemeinsames Essen vermittelt den Kindern die Erfahrung, dass Essen Spaß macht und weder zur Belohnung noch zur Bestrafung dient. Wir achten besonders eine von Selbstbestimmtheit geprägte Tischatmosphäre. Des Weiteren werden in regelmäßigen Abständen Projekte zum Themenkreis „Gesundes Essen“ angeboten. Dazu gehören das Einkaufen und Zubereiten von Lebensmitteln ebenso, wie z.B. das Pflanzen oder die Mithilfe bei der Kartoffelernte. Referenten zum Themenkreis stehen uns und den Eltern auf Wunsch beratend zur Seite.

Die Mahlzeiten in der Einrichtung, insbesondere das Mittagessen setzt sich aus Frischkost (Salate, Obst, Nachspeisen) und Gefrierkost zusammen. Der Speiseplan sieht wöchentlich Fisch-, Fleisch- und vegetarische Gerichte vor. Ebenso bieten wir regelmäßig Eintöpfe mit saisonalen Zutaten und verschiedenen Hülsenfrüchten an. Diese Speisen sind auf die Altersgruppe der 2-6-jährigen Kinder abgestimmt. Die Portionierung orientiert sich an Erfahrungswerten des Forschungsinstituts für Kinderernährung, Dortmund. Darüber hinaus bereiten wir täglich einen Obstteller mit frischem Obst zum Frühstück und zum Nachmittagssnack vor, nehmen am Schulobstprogramm der EU teil und bieten monatlich ein gesundes Frühstück an.

Bildungsbereich 11: Medien

Medien in jeglicher Form (Bücher, Spiele, PC, Filme, Audiomedien) gehören zu unserer Kultur und der souveräne Umgang mit ihnen erleichtert das Leben. Die Kinder haben die Möglichkeit diese ihrem Alter entsprechend zu nutzen und ihnen vorurteilsfrei zu begegnen. Über die unterschiedlichsten Medien wird die Welt in ihrer Vielfalt und Komplexität erfahrbar. Uns ist es wichtig, den Kindern diese Medien nahe zu bringen, sie damit vertraut zu machen aber auch Gefahren zu thematisieren. In unserer Einrichtung sind die meisten Medien für die Kinder jederzeit verfügbar. Die Nutzung der Computer unterliegt einem Reglement, das Länge und Häufigkeit des Gebrauchs regelt.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 5 von 11

Die Ausbildung von Medienkompetenz ist uns ein wichtiges Anliegen. Der Computer steht den Kindern für die Bewältigung verschiedener Aufgaben zur Verfügung. Hier wird auch der Grundstein zu Fähigkeiten in der technischen Handhabung gelegt. Ein wesentliches Augenmerk liegt in unserer Tagesstätte auf der „Literacy-Erziehung“, das Nahebringen der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur, die in den letzten Jahren in den Hintergrund der elektronischen Medien getreten ist.

4.3 Unsere Projektarbeit

Unsere **Projektarbeit** entsteht aufgrund von Beobachtungen. In Gesprächen greifen wir Themenbereiche auf, die für die Kinder eine hohe Bedeutsamkeit besitzen und erarbeiten gemeinsam die Fragen, die es zu erforschen gilt. Zu diesen Themen entstehen dann Projekte, deren Länge sich von wenigen Minuten bis zu mehreren Monaten erstrecken kann. Innerhalb der Projekte versuchen wir, möglichst viele Bildungsbereiche zu integrieren. Während und nach dem Projekt wird das Geschehene reflektiert, ausgewertet und dokumentiert.

4.4 Unsere Partizipationskultur

Unsere gelebte **Partizipation** beinhaltet, dass die Kinder sich an der Gestaltung des Tagesablaufs beteiligen. In erster Linie wählen sie frei aus mit was, wo und mit wem sie spielen wollen. Des Weiteren entscheiden sie mit was z.B. am Tag unternommen wird, welche Aktivitäten im Rahmen eines Projektes durchgeführt werden oder wie sich der Morgenkreis gestaltet. Sie beteiligen sich an den alltäglichen Aufgaben, indem sie Dienste übernehmen können (Obst schneiden, Seife und Handtücher verteilen). Während des Mittagessens entscheiden sie selbst wieviel sie essen wollen und werden an der Menüauswahl beteiligt. In der wöchentlich stattfindenden Vollversammlung werden wichtige Themen, Aktuelles, Ideen und Beschwerden (s.u.) besprochen und die Kinder sind aktiv miteingebunden, selbst bei der Moderation.

Ideen und Vorschläge, welche die Kinder im Alltag einbringen, werden von uns ernst genommen und gemeinsam mit ihnen realisiert oder es wird gemeinsam erforscht, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt. Zu bestimmten Themen werden „Smiley- Umfragen“ durchgeführt (glücklich, neutral, traurig), die als Grundlage dienen für Verbesserungen.

Unsere Beschwerdeverfahren

Unser **Beschwerdeverfahren** hat einen festen Platz im Kita-Alltag. Für die täglichen Konfliktsituationen haben wir die „Halt – Stopp - Regel“ als Verhinderungsbeschwerde etabliert. Sie üben sie immer wieder in den jeweiligen Situationen. Die wöchentliche Vollversammlung bietet einen größeren Rahmen, um Beschwerden einzubringen und sie gemeinsam zu besprechen. Ebenso gibt es eine Kindersprechstunde bei der Leiterin der Kita, die Raum bietet für Beschwerden und auch für Ideen und Anregungen.

4.5 Der Raum als 3. Erzieher

Unsere räumliche Gestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Hier können sie sich sicher und geborgen fühlen, sich erproben und die unterschiedlichsten Erfahrungen sammeln. Es bestehen sowohl Rückzugsmöglichkeiten, als auch die Möglichkeit zu Gemeinschaftserlebnissen. An der Gestaltung der Räume und ihrer Bestückung mit Materialien sind die Kinder aktiv beteiligt.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 6 von 11

Mäuse- und Waldmäusegruppe

Der Gruppenraum besteht aus verschiedenen Bereichen und je einem Funktionsraum. Sie bieten ausreichend Freiraum, für den Bewegungsdrang und das Freispiel, aber auch genügend Rückzugsmöglichkeiten zum Kuscheln, sich verstecken und viel Gemütlichkeit zum Wohlfühlen. Durch weniger Tische und Stühle können sich die Kinder freier bewegen und haben mehr Fläche zum Bespielen. Das Raumkonzept richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder, indem sie sich autonom, forschend und frei bewegen können. Das Spielmaterial, die Spiegel, die Fenster, das Aquarium, der Geburtstagszug und die Magnetwand befinden sich auf Augenhöhe der Kinder.

Die unterschiedlichen Ebenen, Podeste und Kletterbogen ermöglichen motorische und räumliche Wahrnehmung. Der Funktionsraum, der Nebenraum der Gruppe, bieten Raum für unterschiedliche Aktionen und Angebote für die Kinder. Gerne werden sie in der Freispielphase als Rückzugsort für kleinere Spielgruppen genutzt.

Die Funktionsräume können von den Fachkräften und Kindern, je nach Themen und Interessen der Kinder, neu umgestaltet werden. So können die Räume zum Beispiel als Bau- und Konstruktionsraum, als Puppenecke und Rollenspielraum, als Lese- und Rückzugsraum und zu Vielem mehr genutzt werden.

Die zweite Ebene bietet im Nebenraum die Möglichkeit zur täglichen Mittagsruhe. Am Maltisch stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, z.B. Schnipsel, Scheren, Kleister, Knete, uvm., um die Kreativität anzuregen und die Feinmotorik zu üben. Die Staffelei fördert die experimentelle und kreative Ausdrucksfähigkeit. Die Lesecke ermöglicht körperliche Nähe und intensivere Zuwendung, die Sprachentwicklung wird angeregt und dient zum Austausch untereinander. In der Bauecke haben die Kinder die Möglichkeit zu konstruieren und in ihrem freien Spiel Tiere und Fahrzeuge miteinzubeziehen.

Die Puppenecke bietet ausreichend Gelegenheit für Rollenspiele, Förderung der Selbstwirksamkeit und Platz für Gruppenspiel. Die Kinder können durch Requisiten für Rollenspiele und Alltagsgegenstände Handlungen der Erwachsenen nachahmen und ihre persönlichen Erlebnisse verarbeiten. Durch wechselnde Spielmaterialien beim Aktionstisch und in der Gruppe, erhalten die Kinder immer wieder neue Lernimpulse. Feste Plätze der Spielmaterialien ermöglichen und vereinfachen den Kindern das Aufräumen lernen.

Die Fuchsegruppen

Der Gruppenraum der Fuchsegruppe besteht aus mehreren Funktionsecken und –plätzen. Der Raum ist so konzipiert, dass er Selbstbildungsprozesse anregt, Gemeinschaft fördert, Platz für Individualität lässt und möglichst viele Bildungsbereiche anspricht. Am Maltisch wird mit Hilfe verschiedener Materialien die Kreativität und Feinmotorik gefördert.

Auf dem Bauteppich regen unterschiedliche Bausteine, Fahrzeuge und Belegungsmaterialien die Fantasie, das logische und mathematische Denken sowie die Hand-Auge-Koordination an.

Die Lesecke bietet Rückzugsmöglichkeit oder Möglichkeit zur körperlichen Nähe, dient der Sprachbildung, Sprachförderung und dem Kennenlernen von Buchstaben.

In der Puppen-/Rollenspielecke können die Kinder die sich darstellerisch ausdrücken, den Alltag nachspielen und spielerisch umgestalten.

Die Lernwerkstatt bietet die Möglichkeit verschiedene Experimente durchzuführen und Zusammenhänge zu erfassen. An den Gruppentischen kann mit kleinem Konstruktionsmaterial, Puzzles und Gesellschaftsspielen alleine oder in der Gruppe gespielt werden. Das Kooperieren und der Wettkampf werden erprobt.

Der Frühstückstisch bietet Gelegenheit in Kleingruppen Gespräche zu führen, selbständiges Handeln und Alltagskompetenzen zu erwerben. Der Raum wird an die Bedürfnisse der Gruppenmitglieder angepasst und kann entsprechend umgestaltet werden.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 7 von 11

Der Turnraum

Der Turnraum ist mit einer Kletterwand und einer Sprossenwand ausgestattet, die zum Klettern und Springen anregen. Verschiedene Matten sorgen für eine angemessene Sicherung der Geräte und können von den Kindern zum Spielen verwendet werden. Die Regeln des Turnraumes hängen für alle Kinder sichtbar im Turnraum aus und sind von den Kindern bildlich dargestellt. Im Nebenraum befinden sich Bänke, eine Rutsche, eine Sprossenleiter, Sprungkästen etc. aus denen die verschiedensten Bewegungslandschaften und Stationen kreiert werden können, die die Motorik der Kinder fördern und fordern. Verschiedene Bälle, Seile, Kegel, Tücher, Reifen, Wäscheklammern, etc. regen die Fantasie der Kinder an und ermutigen sie zum Experimentieren.

Eine Nestschaukel, eine Ballschaukel und ein Boxsack mit Handschuhen befinden sich ebenfalls im Nebenraum. Alle Turn- und Spielgeräte lassen sich an die Fähigkeiten der Kinder anpassen.

Die herunterklappbaren Tische kommen bei Kleingruppenarbeit zum Einsatz.

Die Flure

Der Flur im Bereich der Mäusegruppe besteht aus den Garderoben der Mäuse- und Schlangen-Füchse-Gruppe. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz mit einem Foto versehen. Es lernt dadurch die eigene Kleidung immer am passenden Ort abzulegen oder aufzuhängen. Damit werden die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder unterstützt. Ein Wandziehspiel aus Holz in vielen bunten Farben regt zum Spielen an. Das große Puppenhaus kann von allen Kindern genutzt werden um Alltags- und Lebenssituationen nachzuspielen. An der "sprechenden" Wand werden die Aktionen der letzten Tage und Wochen für Kinder und Eltern visuell dargestellt. Im Windfang befindet sich die Litfaßsäule mit Informationen für die Eltern und der für die Kinder bebilderte Essensplan für den aktuellen Wochentag.

Im Flur der schnellen Füchse- und Waldmäuse-Gruppe befinden sich ebenfalls die bebilderten Garderobenplätze der Kinder. Im Eingangsbereich steht den Eltern eine Sitzgruppe zur Verfügung. Darüber befindet sich die "sprechende" Wand der GZ-Kinder. Zwei Spiegelelemente fordern die Kinder zum Experimentieren und Forschen auf. Eine Lesecke gibt den Kindern die Möglichkeit, auch außerhalb des Gruppengeschehens selbst ausgewählte Bilderbücher anzuschauen und dient gleichzeitig als Rückzugsort. Die sprechenden Wände der schnellen-Füchse und Waldmäuse-Gruppe sind ebenfalls im Flur einsehbar. Ein Dekorationsaquarium der schnellen Füchse wird passend zur Jahreszeit oder zum aktuellen Angebot gestaltet.

Generell dienen die Flure auch zur Ausstellung der Kunstwerke der Kinder.

Schlafraum

Der Nebenraum der Mäusegruppe wird als Ruheraum genutzt. Da diese Gruppe nachmittags nicht bespielt wird, können die Kinder ein größtmögliches Maß an Ruhe genießen und bekommen die Möglichkeit in der Gemeinschaft mit anderen Kindern zur Ruhe zu kommen. Der Ruheraum befindet sich auf einer 2. Ebene die impulsarm gestaltet wurde, um Unruhe/Ablenkung zu vermeiden. Ein warmes Farbschema des Raumes und ein Rolllöcher zur Verdunkelung des Raumes, tragen zur Entspannung der Kinder bei.

Die Ebene ist mit Körbchen und Betten, die mit Kissen und Decken versehen sind, ausgestattet. Ihre Ausruhlplätze suchen die Kinder sich selbst aus. Ebenfalls befindet sich oben Bücher mit Geschichten, aus denen vor dem Hinlegen vorgelesen wird, sowie eine Kiste mit Kuscheltieren, aus der die Kinder sich bedienen dürfen, um das einschlafen und ausruhen so angenehm wie möglich zu machen. Übergangsobjekte, z.B. ein Tuch, ein Schnuller oder ein eigenes Kuscheltier, werden zu jeder Mittagsruhe mitgenommen, um dem Kind ein großes Maß an Sicherheit zu bieten.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 8 von 11

Spielplätze

Unsere großzügigen, naturnahen Spielplätze für den U-3- Bereich und für die größeren Kinder sind mit altersgerechten, Spielgeräten (Rutsche, Klettergerüst, Häuschen, Sandkasten usw.) und Gerätschaften (Spaten Hacken, Fahrzeuge, Sandspielmaterial) bestückt. Gebüsche, Tunnel und Bäume laden zum ungestörten Rollenspiel ein und regen die Phantasie der Kinder an.

Das gesamte Außengelände ist so konzipiert, dass es die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregt, sie herausfordert sich zu erproben und ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten, ihre sozialen Kompetenzen uvm. einzusetzen und zu erweitern.

Hof und Hang

Auf dem Hof können die Kinder unter verschiedenen altersgerechten Fahrzeugen (Gokarts, Fahrräder, Roller, Lauf- und Dreiräder usw.) wählen, um ihre Fähigkeiten zu trainieren und auszubauen (Grobmotorik, Kommunikation, soziale Fähigkeiten). Durch die kindgerechte Gestaltung des Hanges bieten sich auch hier vielfältige Möglichkeiten, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder aller Altersgruppen anregen.

Waschräume

In unseren Waschräumen können die Kinder selbständig agieren, da unsere Toiletten, Waschbecken und Spiegel auf Kinderhöhe angebracht sind. Auch Papierhandtücher und Seife zum Abtrocknen stehen ihnen zur Verfügung. Die Toiletten sind abgetrennt, somit wird die Intimsphäre der Kinder gewahrt. Auf Wunsch der Kinder wurde an einer Türe ein Riegel angebracht, so dass auch diese verschlossen werden kann. Die Waschräume werden multifunktional genutzt. So können die Kinder mit Wasser experimentieren, an der Staffelei malen und sich ausprobieren.

Wickelbereiche

Um die Intimsphäre der Kinder zu wahren und beziehungsvolle Pflege zu ermöglichen, sind die Wickelbereiche durch eine Tür, bzw. einen Vorhang abgetrennt. In dieser vertrauensvollen Umgebung, können die Kinder sich fallen lassen und durch an der Decke und an den Wänden angebrachte Spiegel, den Wickel Prozess beobachten und begleiten. Hier haben sie die ungeteilte Aufmerksamkeit, der wickelnden Fachkraft. Um den Kindern ein Höchstmaß an Autonomie zu ermöglichen verfügt jede Wickelanlage über eine Treppe, so dass sie selbständig hinauf und hinunter steigen können.

Räume für Eltern

Sitzecke im Flur

Im Flur, dem Zentrum der Kita gibt es eine Sitzecke, die die Eltern für ein ungezwungenes Gespräch, und Begegnungen mit anderen Eltern nutzen können. Dort steht eine umfangreiches Literatur- und DVD-Angebot zum Ausleihen und ein Kaffeeautomat zur Verfügung. Insbesondere in der Eingewöhnungszeit können die Eltern hier Zeit außerhalb des Gruppenraumes und dennoch in der Nähe ihres Kindes verbringen.

Elternzimmer

Für Entwicklungsgespräche und andere Gesprächsgelegenheiten steht das Elternzimmer zur Verfügung. In einer ruhigen, angenehm gestalteten Atmosphäre sind Gespräche auf Augenhöhe im Rahmen der Erziehungspartnerschaft möglich.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 9 von 11

Der „Mäusewald“

Für Erfahrungen in der freien Natur inkl. Jahreszeitenwandel stehen den Mäuse-Gruppen in etwa 0,5 km Entfernung von der Kita ein kleines Waldareal zur Verfügung. Der zuständige Forstbeamte kontrolliert dieses Waldstück regelmäßig auf eventuelle Gefahrenquellen. Er sorgte auch dafür, dass dort Baumstämme in einem Kreis angeordnet wurden, die als Sitzgelegenheit für Frühstück, Besprechungen und als genereller Treffpunkt dienen.

Der „Mäusewald“ wurde von den Fachkräften mit großen Ästen und kleineren Stämmen auf dem Boden eingekreist. Das bietet den Kindern eine sichtbare Barriere und die Sicherheit eines klar abgegrenzten Gebietes, der auch für die Fachkräfte weitestgehend einsichtbar ist. Innerhalb dieser Grenze befinden sich Bäume, Blätter, Äste, große und kleine Steine, Stöcke, Pflanzen, Tiere, Stämme, Federn u.v.m., welche den Kindern vielfältige Anregungen für Bewegungserfahrungen, Rollenspiele, Naturerfahrung und Umwelterschließung bietet.

4.6 Schulfähigkeit

Das übergeordnete Ziel unserer Bildungseinrichtung ist die optimale Vorbereitung der Kinder auf den Übergang in die Grundschule. Unsere gesamte Konzeption ist darauf ausgelegt.

Wir sind davon überzeugt, dass Schulfähigkeit sich vom Zeitpunkt der Eingewöhnung an entwickelt und nicht im letzten Kita-Jahr vorbehalten ist. Deshalb ist es wichtig, dass ein Kind und dessen Eltern gut in der Kita ankommen, um für das Kind Bildungschancen von Anfang an zu ermöglichen. Um dies zu gewährleisten ist der Mini-Club und die Eingewöhnungszeit für uns von besonderer Bedeutung. Die altershomogeneren Gruppen sind der nächste folgerichtige Schritt.

Hier kann sich die Fachkraft auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe fokussieren. Die jüngeren Kinder benötigen z.B. mehr Sicherheit durch Nähe, Rituale und Bewegung. Die älteren hingegen brauchen u.a. Anregungen und Begleitung für die Entwicklung lernmethodischer Kompetenzen und bei der Entwicklung von Vorläuferfähigkeiten (erste Erfahrungen mit Buchstaben und Zahlen, Kommunikationsregeln, Reflektionsfähigkeit etc.) Deshalb liegt bei der Ausstattung der Gruppenräume und bei den Fortbildungen der Fachkräfte unser Augenmerk auf den Entwicklungsthemen der jeweiligen Altersgruppe. Das letzte Kita -Jahr konzentriert sich dann auf den Übergang in die Grundschule. Die Organisation des Arbeitsplatzes, Konzentrationsfähigkeit und Selbstbestärkung sind nun z.B. wichtige Themen. Die Vorläuferfähigkeiten kommen nun nochmal besonders in den Focus. Durch besondere Aktivitäten werden bestimmte Kompetenzen der angehenden Schulkinder erweitert und vertieft (Verkehrs – und Fahrradtraining, Zahlenland, Besuch der Schule). Und mit dem zukünftigen Lehrpersonal findet eine enge Zusammenarbeit statt (siehe Öffentlichkeitsarbeit-Zusammenarbeit mit der Grundschule). Mit Kind und Eltern findet ein letztes gemeinsames Entwicklungsgespräch statt. Die Schule nimmt ersten Kontakt zu den neuen Schülern auf und steht den Eltern für Fragen zur Verfügung.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 10 von 11

4.5 Ein Tag in der Kita

Morgens ab 7.15, da ist es manchmal noch dunkel bringen mich meine Eltern in die Kita. Zuerst gehe ich an meinen Garderobenplatz, ziehe meine Hausschuhe an und hänge meine Jacke an den Kleiderhaken. Wenn ich das noch nicht kann, hilft mir jemand dabei. Meine Mama oder Papa bringt mich in meine Gruppe. Dort werde ich von meiner Erzieherin in Empfang genommen und winke meinen Eltern noch zum Abschied. Wenn es mir noch schwerfällt, mich zu trennen, kümmert sich meine Erzieherin ganz lieb um mich, sie nimmt mich auf den Arm, liest mir vor oder spielt mit mir mein Lieblingsspiel. Nach einer Weile kommen auch die anderen Kinder, manche kommen auch mit dem Bus.

Solange ich noch eine Maus bin, machen wir jeden Morgen einen Morgenkreis, wenn ich ein Fuchs werde, zweimal in der Woche. Danach waschen die Mäusekinder die Hände und frühstücken zusammen. Bei den Füchsen ist das anders, die sind schon größer, die bestimmen schon selbst, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Einmal in der Woche treffen sich alle Kinder und alle Großen zur Vollversammlung im Turnraum. Dort besprechen wir wichtige Dinge oder zeigen, was wir in unseren Gruppen so alles gemacht haben.

Anschließend habe ich noch Zeit für Freispiel mit meinen Freunden, zum Basteln, Toben im Turnraum, oder, wenn ich das schon darf, zum Spielen im Hof. An manchen Tagen machen die Füchse auch noch einen Mittagskreis. Hier erzählen sie, machen Spiele, schauen Bücher und experimentieren. Die Füchse treffen sich auch zum Schulkinder- und Schlaumeiertreff und manchmal gehen wir auch in den Wald.

Mittags fahren einige Kinder schon mit dem Bus nach Hause, andere bleiben zum Mittagessen oder werden abgeholt. Nach dem Mittagessen kann ich mich ausruhen, wenn ich müde bin oder eine Pause brauche, das machen aber meistens nur die Kleinsten. Die anderen Kinder machen einen Lesekreis, spielen im Gruppenraum oder gehen raus.

Nachmittags bereiten wir manchmal einen leckeren Snack zu, Turnen in der Turnhalle, basteln etwas Schönes, gehen auf den Spielplatz oder erkunden die Umgebung. Auf alle Fälle sind wir ganz viel draußen an der frischen Luft. Das macht mir immer sehr viel Spaß.

Wenn der Kindergarten aus ist, werde ich abgeholt. Einige Kinder fahren auch mit dem Bus nach Hause. Dann ist ein langer Kita-Tag vorbei und ich freue mich auf mein Zuhause und den nächsten spannenden Tag in meiner Kita.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 11 von 11

PRE-QHD 4.5: Unser Team

„Keiner von uns ist so schlau wie wir alle“

5.1 Definition Team

Unsere Teammitglieder

- ergänzen sich durch ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, es entstehen Synergieeffekte
- haben eine gemeinsame Vision, für die sie sich einsetzen
- haben gemeinsame Leistungsziele
- haben einen gemeinsamen Arbeitsansatz
- fühlen sich gegenseitig dafür verantwortlich, wie miteinander umgegangen wird
- beraten und Entscheiden gemeinsam
- identifizieren sich mit der Kita
- integrieren neue Teammitglieder
- vertrauen einander und kooperieren
- gehen konstruktiv und lösungsorientiert mit Konflikten um

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ Aristoteles

Wie ein Team ein Team wird:

Im Team legen wir Wert auf ein gesundes offenes vertrautes menschliches Miteinander, denn dies ist die Voraussetzung für gute partnerschaftliche Teamarbeit zum Wohl der Kinder und aller Beteiligten.

Team-Dreieck nach dem Konzept des PRE-PBK



Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 2

5.2 Ziele der Teamarbeit

- Definition gemeinsamer, handlungsleitender Werte
- Gemeinsame Verantwortung für das Profil und die Qualität der Einrichtung
- Entdecken und Ausbauen persönlicher Ressourcen
- Steigerung der Arbeitsmotivation
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen, des Arbeitsklimas und der Arbeitszufriedenheit
- Erweiterung der Handlungs- und Entscheidungsspielräume durch flache Hierarchien
- Optimierung von Prozessen (Pädagogik, Dienstleistungen, Verwaltung)
- Schnelle Lösung von auftretenden Problemen

5.3 Bestehende Teamstrukturen

Einmal wöchentlich treffen sich die Teammitglieder entweder zu einem Gesamt-, einem Gruppen- oder einem Kooperationsteam. Des Weiteren haben wir einmal jährlich einen Konzeptions- und einen Qualitätstag etabliert, an denen das gesamte pädagogische Team teilnimmt. Darüber hinaus finden regelmäßig Weiterbildungen für das Gesamtteam, bzw. Leitung und stellvertretende Leitung im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Sicherung unserer Qualität statt.

5.4 Aus- und Weiterbildung

Neben der Sicherung durch eine qualifizierte Ausbildung und einem rechtlich wie fachliche legitimen Einsatz der Fachkräfte erfordert eine professionelle Tätigkeit in der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern eine kontinuierliche berufsbegleitende Qualifizierung, sowohl der Fachkräfte als auch des Teams unserer Einrichtung. (Quelle: Landesprogramm Fortbildung RLP)

Unsere Fachkräfte verfügen über zahlreiche Weiterbildungen, z.B. Fachkraft für Sprachförderung, Fachkraft für Frühpädagogik, Marte Meo Practitioner u.a.

Qualifizierungsmaßnahmen werden nicht als Vorratsfortbildung wahrgenommen, sondern innovativ zur Weiterentwicklung der Fachkräfte und/oder der Einrichtung eingesetzt.

Fortbildungsinhalte werden im Rahmen der Teambesprechung an alle Mitarbeiter weitergegeben. Jede Mitarbeiterin überprüft für ihren Verantwortungsbereich der Umsetzungsmöglichkeiten.

Ebenso ist unsere Kita Ausbildungsort für angehende Sozialassistenten, Berufspraktikanten, Schüler und Studenten. Um diesen eine bestmögliche Aus- und Weiterbildung zu gewährleisten haben einige unserer Fachkräfte eine Zusatzqualifikation in Praxisanleitung erworben.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 2 von 2

PRE-QHD 4.6: Unsere Erziehungspartnerschaft

6.1 Definition

„Eltern und Erzieherinnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder“, daher ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Fachkräfte mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Kita.

Niemand kennt ein Kind so gut, wie seine Eltern. Wer mit dieser Einstellung die Elternarbeit beginnt, hat eine gute Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis und Achtung geschaffen. Die Erfahrungen der Eltern mit ihrem Kind das Fachwissen von Pädagogen verschmelzen dabei zu einer Einheit, um das bestmögliche für jedes Kind zu machen. Unsere Einrichtung ist offen für Familien verschiedener Nationalitäten, Religionen und Kulturen. Wenn wir um Verschiedenheit wissen und wir einander mit Rücksicht und Verständnis begegnen, lernen wir individuelle Unterschiede zu respektieren und fördern so eine tolerante Gemeinschaft.

6.2 Ziele der EZP

Das Ziel der Erziehungspartnerschaft ist das Wohlergehen und die bestmögliche Bildung und Entwicklung des Kindes. Das Kind steht im Mittelpunkt und ist Ausgangspunkt für die Überlegungen und Handlungen aller Beteiligten. Damit kommt der Familie des Kindes für uns eine zentrale Bedeutung zu. In unserer Kita herrscht vom ersten Kontakt mit den Eltern an ein vertrauensvolles und transparentes Gesprächsklima auf Augenhöhe. Alle wichtigen Informationen werden im Aufnahmegespräch gegeben und Fragen der Eltern werden beantwortet.

6.3 Formen der EZP

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräch
- Elternbriefe
- Homepage
- Info-Tafeln etc.
- Entwicklungsgespräche
- Elternbefragungen
- Themen-Elternabende

Zum Wohl der Kinder ist eine vorurteilsfreie, erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit, ein guter Kontakt und Austausch zwischen Eltern und Erziehern wichtig. Grundvoraussetzung hierfür sind beiderseitige Offenheit und Ehrlichkeit. Mit Informationen gehen wir verantwortlich und vertrauensvoll um.

Das erste intensive Gespräch findet bei der Anmeldung des Kindes statt. Jährlich wird ein Entwicklungsgespräch geführt, dem der Entwicklungsbogen (Siehe Kapitel Dokumentation Baustein 3 Beobachtungs- und Dokumentationsmanagement) zu Grunde liegt.

Neben kurzen Tür- und Angelgesprächen ist es jederzeit möglich, einen Termin für ein ausführliches Gespräch zu vereinbaren. Ausführliche Gespräche werden protokolliert und von allen Teilnehmenden unterzeichnet. Eine Ausfertigung verbleibt in der Kita, die andere erhalten die Eltern.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 2

6.4 Informationsaustausch

Informationen über Aktivitäten, Projekte, Rahmenpläne und Termine werden in Elternbriefen oder an der „sprechenden Wand“ veröffentlicht.

Bei Bastel- und Elternabenden, Wandertagen, Mitmachaktivitäten und Ausflügen werden ebenfalls Informationen ausgetauscht. Eltern engagieren sich aktiv in der Kita, z.B. durch ihre Mithilfe bei Ausflügen, Festen, Frühstücksvorbereitungen, Bauvorhaben, sowie durch die Organisation von Nachtwanderungen oder anderen Aktivitäten.

6.5 Beschwerdemanagement

Unser Anliegen ist ein kontinuierlicher Prozess der Verbesserung, welcher sowohl der pädagogischen Arbeit als auch der Erziehungspartnerschaft dient. Deshalb ist uns der beständige Austausch wichtig, um so die Anregungen, Bedürfnisse und Beschwerden der Eltern zu kennen und in einem einheitlichen Verfahren systematisch zu bearbeiten.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten sich persönlich oder anonym an uns zu wenden, ihre Anliegen vorzubringen, Bedürfnisse zu äußern und sich zu beschweren

- Im Eingangsbereich hängt ein "Wünsche und Anregungen –Briefkasten" in den Eltern Beschwerden, Veränderungsvorschläge o.ä. einwerfen können
- In Tür- und Angelgesprächen und während der Bring- und Abholzeit haben die Eltern die Möglichkeit zur Beschwerde
- Wünschen die Eltern ein Gespräch ist jederzeit eine Terminvereinbarung mit Fachkräften, Gruppenleitung oder der Kitaleitung möglich
- in Rahmen von Elternabenden oder Entwicklungsgesprächen
- Sie können sich ebenfalls an den Elternausschuss oder den Träger wenden

6.6 Elternausschuss

Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in unserer Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Er berät den Träger und die Kita-Leitung in allen wichtigen Fragen und kann Anregungen geben. Der Elternausschuss erhält regelmäßig Informationen über die Arbeit in der Kita und wird vor allen wichtigen Entscheidungen gehört.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 2 von 2

PRE-QHD 4.7: Öffentlichkeitsarbeit

7.1. Definition

Die Öffentlichkeitsarbeit in unserer Einrichtung umfasst alle Maßnahmen, die einer positiven Meinungsbildung über die Institution in der Öffentlichkeit dienen. Sie bestimmt maßgeblich das Bild, welches Eltern und andere am Kitaleben beteiligte Personen von der Einrichtung haben

7.2. Ziel

Es gilt die alltägliche pädagogische Arbeit, besondere Angebote, Erfolge und Aktivitäten nach außen hin sichtbar und das Profil der Einrichtung transparent zu machen.

7.3. Formen der Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage
- Feste- und Feiern
- Tage der offenen Tür
- Elternarbeit
- Beteiligung an Gemeindeveranstaltungen
- Beteiligung an kirchlichen Veranstaltungen
- Flyer
- Grußkarten
- Kooperationen
- Netzwerkarbeit
- Pressearbeit

7.4 Kooperationen und Vernetzung

Zur Erfüllung unseres Bildungs-, Betreuungs-, und Erziehungsauftrages ist es notwendig mit anderen Institutionen und Personengruppen zusammen zu arbeiten, Kontakte zu pflegen und Netzwerke zu etablieren:

- Schulen/Förderschulen/Fachschulen
- Frühförderstellen
- Beratungsstellen/Frühförderstellen
- Ärzte und Zahnärzte
- Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen ...)
- Gesundheitsamt
- Verbandsgemeindeverwaltung
- Jugendamt
- Landesjugendamt
- Feuerwehr und Polizei
- Benachbarte Kindertageseinrichtungen
- Kirchen
- Bücherei
- Landschaftsmuseum

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 2

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Zusammenarbeit mit der für uns zuständigen Grundschule Alpenrod nimmt, insbesondere im letzten Kita-Jahr einen hohen Stellenwert ein. Auf der Grundlage von §4 Abs. 2 Kita-Zukunftsgesetz und §19 SchulG, nehmen die Kita DreiLindenStein und die Kita Zauberstein in Alpenrod, sowie die Grundschule Alpenrod ihren gesetzlichen Auftrag wahr. Im Rahmen eines Kooperationsplanes finden regelmäßige Zusammenkünfte, Besuche und Gespräche statt, die den Kindern einen sanften, fließenden Übergang in die Grundschule erleichtern sollen.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 2 von 2

PRE-QHD 4.8: Qualitätsmanagement

Qualität ist das Wesentliche, was eine Einrichtung Eltern und Kindern wirklich bieten kann und auch bieten muss. Qualitätsentwicklung in einer Kindertageseinrichtung sollte sich immer darauf ausrichten, den Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozess der Kinder zu verbessern. Dabei ist zu beachten, dass Lernen nicht, wie andere Produkte oder Dienstleistungen, von außen hergestellt und gesteuert werden kann. Lernen ist ein intentionaler, subjektiv und motivational begründeter Prozess.

Unsere pädagogischen Fachkräfte haben eine klare Vorstellung davon, was gelungenes Lernen für sie bedeutet. Diese Vorstellungen gilt es zu diskutieren und eine gemeinsame Definition für gelungene Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu formulieren. Diese Formulierung zeigt auf, wie Lernen in unserer Einrichtung im optimalen Fall geschieht bzw. welche Ziele sie in Bezug auf Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozesse haben.

Die Frage lautet, welcher Art und von welcher Qualität das Lernen idealerweise sein sollte. Für die kontinuierliche interne Evaluation der pädagogischen Arbeit im Team hat der Träger daher das Qualitätsmanagement PRE-pBK etabliert. Es umfasst alle organisatorischen Maßnahmen und Handlungen, die unsere Einrichtung unternimmt, um die Orientierungs-, Struktur- und pädagogische Prozessqualität zu verbessern. Hierzu wurde mit allen Fachkräften in Begleitung der Qualitätsmanagement-Beauftragten des IBE Gieleroth ein Qualitätshandbuch erarbeitet, dessen verbindliche Arbeitsgrundlage die unter Baustein 2 aufgeführten gesetzlichen Vorgaben sind.

Dieses Qualitätsmanagement (QM) ist beschrieben in Anlehnung an Ideen des Kronberger Kreis - Qualität im Dialog -, des Total Quality Management (TQM), der Lernerorientierten Qualität in der Weiterbildung (LQW) und den Inhalten der DIN EN ISO 9001: 2015 Prozessorientierung, Regelkreise, Tools für Aufbau und Weiterentwicklung von QM-Systemen, das Durchführen und bewerten interner Audits und die Arbeits- und Gesundheitsschutz-Norm DIN EN ISO 45001:2018. Die Kontrolle der darin erarbeiteten Qualitätsstandards sowie weitere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung werden im Rahmen des PDCCA-Zyklus von dem PRE-Qualitäts-Energie-Zirkel (PRE-QEZ) unserer Kita, unserer Qualitäts-Verantwortlichen und der Bildungs- und Qualitäts-Beauftragten sowie der Bildungs- Qualitäts-Beraterin des IBE Gieleroth übernommen. Weitere Details siehe PRE-pBK des Trägers unserer Gemeinde.

Die Kontrolle der darin erarbeiteten Qualitätsstandards sowie weitere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung werden von dem PRE-Qualitäts-Energie-Zirkel (PRE-QEZ) unserer Kita und der QM-Beauftragten des IBE-Gieleroth übernommen. Der *PRE-QEZ* hat das Ziel und die Aufgabe alltägliche Probleme so zu lösen, dass die Qualität der Prozesse und die insgesamt geforderte Dienstleistung sowie die Wohlfühlkultur aller in der Kita gesteigert wird. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) ist durch die Einbindung Aller in der Einrichtung das ideale Werkzeug, um Partizipation und Verbesserungsideen wirkliches Leben einzuhauchen.

Einmal pro Jahr findet dazu eine interne Evaluation statt. Diese Qualitätsprüfung wird gemeinsam von dem QEZ, der Leitung der Einrichtung und dem Träger durchgeführt unter der Fachberatung von Dipl. Pädagogin Kornelia Becker-Oberender, als QM-Beraterin und Auditorin des *PRE-pBK*. Sie überprüft als externe Fachkraft und Fachberatung im Qualitäts-entwicklungsprozess, wie das trägerspezifische *PRE-pBK* aktuell umgesetzt wird, sich entwickelt und ob Vorgaben eingehalten werden. Die jeweilig geprüften Bereiche werden gekennzeichnet.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2020	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 1

PRE-QHD 4.9 Schlusswort

Der Schluss... ist nicht das Ende ...
denn unsere Konzeption wird ständig neu überdacht und den neuen Anforderungen des Lebens angepasst.

Die aktuelle Version finden Sie unter www.kitadreilindenstein.de

Allen, die uns dabei unterstützen, sei an dieser Stelle für ihre Anregungen und die tatkräftige Hilfe herzlichst gedankt.

Ihr Kita-Team

IMPRESSUM

Herausgeber: Kindertagesstätte „Dreilindenstein“ in Steinebach a.d. Wied

Träger: Kindergarten-Zweckverband Steinebach a.d. Wied

An der Konzeption mitgewirkt haben:

- Fr. Annette Schenk
- Fr. Andrea Kukat
- Fr. Sigrid Wisser
- Fr. Lisa Maria Bruder
- Fr. Helen Luise Kaulbach
- Fr. Sabine Gandre-Rohn
- Fr. Ortensia Guzzo
- Fr. Julia Fischer
- Fr. Nina Langhardt
- Fr. Anna Thomas
- Fr. Janine Gollnow
- Fr. Katharina Farah Haßel
- Fr. Ute Annelies Stephan
- Fr. Anke Burbach
- Fr. Sabine Denter-Kohlenbeck
- Herr Christof Schumacher

Die Bearbeitung unserer Konzeption wurde von der Dipl. Pädagogin und Qualitätsmanagementbeauftragten (TQM) Kornelia Becker-Oberender (IBE Gieleroth) begleitet.

Freigabe Termin	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
31.01.2019	Steinebach	1	20.12.2019	Seite 1 von 1